

Halle und Umgebung.

Salle. 7. April.

Aus dem Stadtparlament.

Um die Zukunft des Hallischen Stadttheaters rollten gestern die Würfel. Und es ist vorweg gesagt: der Wurf ist glänzend gefallen. Das Hallische Stadttheater wird, wenn 1915 der neue Pachtvertrag beginnt, ausgezeichnet dastehen in seinem finanziellen Fundament, in der Erfüllung der wirtschaftlichen und sozialen Pflichten gegen Personal und Künstlerschaft und damit — das läßt sich wohl mit Sicherheit voraussagen — in seinem künstlerischen Niveau.

Unsere Stadtväter waren gestern recht gebeföhrt. Die Rechnung, die ihnen aufgemacht wurde, traf zwar bei diesem und jenem Mitglied, dem die Opfer auf einmal zu groß schienen, auf Zweifel und Widerspruch. Aber die weitaus große Mehrheit erkannte die gegebenen Zahlen willig an und ließ sich auch darin nicht durch die Erwägungen führen, daß der Betriebsverlust von beispielsweise 34 000 M. im Jahre 1912/13 eine schwer zu kontrollierende Größe ist. Wenn je in der Bürgerhaft und im Stadteordnetenkollegium eine Bilanz mit Mifstrauen aufgenommen ist, so ist es das unserer Stadtväter. Aber, wie gesagt, man ließ sich gestern bei dem großen Werk der Sanierung unseres vornehmsten Kunstinstituts durch solche Steppis nicht führen, sondern hielt den Blick fest auf das Ziel gerichtet: Wir wollen gesunde Theaterverhältnisse, wir wollen Opfer bringen, um der Kunst dauernd einen würdigen Tempel zu sichern.

Einige Bestimmungen des Vertrages wurden bemängelt, aber man hielt sich dabei nicht so lange auf, sondern stellte diese kritischen Punkte zurück für die zweite Lesung, für die am Donnerstag eine besondere Sitzung anberaumt ist. In dieser zweiten Sitzung wird man über Einzelheiten debattieren, z. B. über die Verwendung der Repräsentationsloge und über eine Reihe sozialdemokratischer Anträge, die auf eine Vermehrung des Volksvorstellungsvermögens und auf eine weitere Verbilligung der mittleren und geringeren Plätze abzielen.

An den Grundlinien des neuen Pachtvertrages selbst wird nichts mehr geändert werden. Sie sind gestern unerrückbar festgelegt im Sinne der Theaterdeputation, des Magistrats sowie des Theater- und des Haushaltsausschusses — und im Sinne der Anregungen, die die „Saale-Zeitung“ schon vor längerer Zeit gegeben hat.

Nachstehend noch einiges aus der Diskussion:

Herr Stv. G m e r beantragt Vertagung der Vorlage, eben. eine zweite Lesung. Unser Stadtvater leidet in erster Linie unter der Konkurrenz der Kinos. In solcher Zeit wage ich nicht den Antrag zu stellen, es in einige Regie zu nehmen, obwohl ich und meine politischen Freunde grundsätzlich für die städtische Regie sind. Wenn wir einen Mann anstellen, der nur Künstler sein will, dann machen wir, wie Leipzig, eine Million Defizit. In der Vorlage vermissen wir die Kürzunge über die Theaterarbeiter. Das ganze Theater in seinem jetzigen Zustand ist nur für die oberen Zehntausend. Dem Theaterdirektor will die Stadt zu Hilfe kommen. Der Arbeiter und Bürgersmann zu helfen, daran denkt kein Mensch. Der Theaterdirektor hat lange Jahre viel Geld verdient. Wir fragen uns, ist es denn nötig, so gewaltige Summen aufzuwenden, da das

Theater nur den oberen Klassen zugute kommt. Wenn diese Leute wollen, brauchen sie bloß in die Laibze zu fassen und das Theater wäre lebensfähig.

Herr Stv. D ö h l e r: Auch ich bin für eine zweite Lesung. Ich will immerhin zu gehen, als ob der Theaterdirektor bloß mit Berufung gearbeitet hat. Die Saale, wo er glänzende Geschäfte gemacht hat, verliert man. Wir ist der Preis von 75 000 M. für den Fundus viel zu hoch. Kein anderes Theater würde dafür soviel zahlen. Ich beantrage, nicht mehr als 50 000 M. zu geben.

Herr Stadtrat G e h l e r: Wir haben lange mit Herrn Richards verhandelt. Es ist ein großer Irrtum, anzunehmen, daß er seinen Fundus nicht loswerden kann. Der Preis von 75 000 M. ist wohlfeil.

Herr Stv. H e n n i g: Wir machen unsere endgültige Stellung von drei Dingen abhängig. Das Theater erkennen wir an als einen Kulturfaktor ersten Ranges; es soll uns wirtschaftliche Kunst bieten, darum wollen wir festeren Einfluß darauf haben, und zweitens verlangen wir, daß an diesem Kulturfaktor die weitesten Kreise Anteil haben sollen. Aber der größte Teil der Bevölkerung wird abgedrückt durch zu hohe Preise. Das Volk fällt gern unser Theater, aber man muß ihm finanziell die Möglichkeit dazu geben. Traurig ist es, daß gerade die Plätze, die für das Bürgerliche bestimmt sind, leer bleiben. Schließlich verlangen wir Gleichstellung der Theaterarbeiter mit den städtischen Bühnenarbeitern.

Herr Stv. H e r z a u: Herr Stv. D ö h l e r überheißt, daß der Vertrag für den künftigen Pächter und nicht für Herrn Richards entworfen ist. Herr Richards bleibt in seinem Vertrag bis zum Schluß der nächsten Sitzung. Herr Emmer würde nicht jene Ausstellung gemacht haben, wenn er wüßte, welche gewaltige Arbeit in diesem Entwurf steckt. Die Sache eilt aber recht. Ich schlage vor, diesen Donnerstag eine Extra-Sitzung abzuhalten. Wenn man Herrn Richards nachfragt, er pflege leichte Kunst, so muß demgegenüber festgestellt werden, daß er zweifellos

große Verdienste um das Hallische Theater- und Musikleben hat.

Das Hallische Musikleben ist durch ihn auf eine größere Höhe gebracht worden. Unsere höheren Aufwendungen bezwecken, daß wir künftig nicht auf einen Pächter angewiesen sein wollen, der einen Fundus besitzt und großes Vermögen hat. Wir wollen den neuen Pächter von vornherein finanziell auf eine sichere Basis stellen, und darin trifft die Vorlage das Richtige. Sie gleicht in vorzüglicher Weise künstlerische und finanzielle Interessen aus.

Herr Stv. F a u r i s h: Man sorgt sich, daß der neue Pächter vielleicht zuviel verdienen könnte, aber, meine Herren, dem ist ja schon ein Riegel vorgeschoben: sobald er mehr als 15 000 M. Gewinn hat, bekommen wir die Hälfte davon. Dem Wunsch des Herrn Hennig, dem Volke mehr Zugang zum Theater zu verschaffen, kann man vielleicht ohne Mühe nachkommen, denn es ist eine Laibze, daß der Direktor an den Volksvorstellungen, deren er 12 zu geben hat, manchmal mehr verdient als an den regulären Vorstellungen, die leer bleiben. Aber Herr Hennig darf doch nicht übersehen, daß das Theater schon billige Plätze hat: der dritte Rang hat billige und gute Plätze, man hört da dena nahe besser als im Parkett, davon habe ich mich selbst überzeugt.

Herr Stv. E m m e r: Ich behaupte nicht, daß Herr Richards leichte Kunst liebt, aber der Gehalt des Jubiläums zwingt ihn dazu. Der Pächter muß auch Geschäftsmann sein. Sonst gerät der städtische Aufschwung in viele Hunderttausende hinein. Wenn Herr Faurisch mal auf dem sogenannten Topp gehen und gut gehört hat, so vergißt er, daß es dort auch Heisterreihen gibt; da kann man zwar hören, aber nicht sehen, das sind die sogenannten S i n d e r p l ä t z e. Für die nimmt man noch Geld!

Herr Stv. H e r z a u: Die Bestimmung, daß die Prozeniumsloge, 1. Rang links, nicht vermietet werden soll, ist mir nicht scharf genug präzisiert. Die Theater-

deputation hatte dafür eine andere Fassung vorgeschlagen. Wir sagten uns: die Loge ist bestimmt.

für Zweite der Repräsentation.

Und da waren wir der Ansicht, daß unsere Stadt repräsentiert wird nicht bloß durch den Herrn Oberbürgermeister, sondern auch durch den Herrn Stadteordnetenvorsteher. In diesem Sinne formulierten wir den Paragraphen, der Magistrat aber hat ihn geändert. Ich meine: wir können die Sache sine ira et studio erörtern. Wir wollten dieses Thema in einer Besprechung aller Parteien vorher erörtern, aber leider ist diese Konferenz nicht zustande gekommen. Wir halten es für richtig, daß die Loge für den Herrn Oberbürgermeister und unseren Herrn Vorsteher reserviert bleibt bezw. für die Stellvertreter, d. i. dem Herrn Bürgermeister und dem zweiten Herrn Vorsteher. Versahren wir so, so entspricht das dem Ansehen unserer städtischen Körperschaft. Dieser Antrag hat keine Spitze, aber man muß doch auch die finanzielle Seite berücksichtigen. Durch unseren Antrag werden 20 Magistratsmitglieder unfähig vom freien Besitz des Theaters ausgeschlossen. Alle diese Herren bleiben selbstverständlich freie Theaterbesucher aus Liebe zur Kunst. Wir dürfen annehmen, daß jeder von den 20 Herren ein Abonnement für 200 M. nimmt, wie sie vor Jahren schon getan haben, als sie keinen Zutritt zu jener Repräsentationsloge hatten und sich deshalb eine eigene Loge mieteten. Das ist für den Theaterpächter eine bare Einnahme von jährlich 4000 M., ein Betrag, der ganz gemäßig mitspricht. Dami dem Entgegenkommen des Herrn Oberbürgermeisters haben die Magistratsmitglieder 7 freie Plätze gehabt: freien Theaterebesuch. Sie werden nicht diese sein, wenn wir jetzt aus Rücksicht der Repräsentation und aus finanzieller Gründen ihnen die freien Plätze entziehen. Auch für die Theaterdeputation würde ich freie Plätze nicht zulassen, wenn es nach meinem Willen ginge.

Herr Oberbürgermeister H i e b e: Wenn eine Bestimmung nötig ist, so ist es die, daß die Theaterdeputation freie Plätze erhält. Die Herren der Deputation verwalten das Theater; da müssen sie das Recht haben, in den gesamten Betrieb jederzeit hineinzugehen. Sie legen aber die Verwaltung außer Kurs, wenn sie der Deputation die freien Plätze nehmen. Drei Plätze für 9 Mitglieder — das ist eine Forderung, die recht in den Grenzen bleibt. Was die Prozeniumsloge anbelangt, so kann man allerdings solche Erwägungen anstellen, wie Herr Herzau das tut. Aber nicht jetzt bei Feststellung des Pachtvertrages. Es genügt, daß die Loge von der Vermietung ausgeschlossen wird. Welche Motive die städtischen Körperschaften für diese Maßnahmen haben, berührt nicht das Interesse des Pächters. Die städtischen Behörden können sich später entscheiden, ob sie die Loge so oder so regeln wollen. Damit haben wir noch bis 1915 Zeit. Und in der langen Zwischenzeit wird man wohl die erquickende Frage gelöst haben, ob die Magistratsmitglieder vor der Tür bleiben sollen oder nicht.

Herr Stv. H e r z a u: Ich kann Herrn Oberbürgermeister nicht recht geben, bin vielmehr der Ansicht, daß wir jetzt diese Angelegenheit zu regeln haben. Gewiß, der Zweck der Freihaltung der Loge geht dem Pächter nichts an, aber das hat ein großes Interesse für ihn, ob künftig von jener 20 freien Theaterbesuchern, als die wir die Magistratsmitglieder anzusehen haben, der Theaterpächter 4000 M. Einnahme zu erwarten hat oder nicht. Bei 15 000 M. Jahresentkommen, wie es die Vorlage will, spielen 4000 M. eine ernste Rolle.

Herr Stv. B o r g e s: Mit Herrn Richards haben wir ein halbes Jahr über den Fundus unterhandelt, er verlangt jetzt 100 000 M. Inzwischen sind die Anschaffungen des laufenden Jahres dazu gekommen, vor allem auch die Parkfalkdekoration. Ohne Parkfalk hat der Theaterbesucher, der für uns geschickt hat, den Wert des Fundus auf 65 000 M. bemessen. Da ist es billig, insf. Parkfalk 75 000 M. zu zahlen.

Die Spezial-Abteilung für Herren-Moden

befindet sich in einem von dem übrigen Verkehr scharf getrennten Verkaufsraume und bietet dadurch eine besondere Zwanglosigkeit beim Einkauf. Sehr billige Preise und grosse Auswahl.

Oberhemden farbig: Percal gestreift und gemustert, mit fest. u. losen Mansch. 4.50 - 9.75; Zephyr gestreift, mit festen Manschetten 3.50; Sporthermden: Zephyr Leinen u. Percal mit festem und losen Kragen . . . 4.75 - 8.50; Weiss mit festem und losen Kragen . . . 4.50 - 8.75; Amerik. Form mit brei. Umfallkrag. . . 4.50 - 7.50

Oberhemden weiss: Welche Falten-Einsätze 3.75 mit u. ohne Mansch. 2.50; Kragen, Manschetten, Serviteurs, farb. Garnituren, Nacht-Hemden, Schlafanzüge.

Herren - Hüte: Weich moderne Formen, Wolle und Haar 12.50; Sommer-Velours sehr leicht . . . 18.00; Steife Formen deutsch, wienor u. engl. Fabrikate 13.50; Sport- u. Reisemützen 6.50; Klapp- und Seidenhüte. Stroh- u. Panamahüte.

Krawatten: Selbst-Binder Schotten, Damask, röm. Streifen usw. 7.50; Gestrickte Selbst-Binder . . . 6.50 - 9.00 Pf.; Foulard- u. Crêpe de Chine-Binder, besonders für Sport geeignet; Regattes, Diplomates, Hosenträger, Sockenhalter; Sportgürtel Seide und Leder.

Handschuhe: Lammleder . . . 3.50 - 4.00; Pa. Lammleder Stepper 4.25; Nappa-Leder . . . 5.00 - 2.75; Waschleder Marke Fownes 4.00; la. Gazelle . . . 6.00; Reithandschuhe la. Nappa-Leder 7.50; Frühl.-Handschuhe s. 25-75 Pf.; Herren-Westen

Taschentüch.: Farbige Batist u. Leinen 2.00; Weiss Batist u. Leinen 1.00 - 15.00; Weiss mit Buchstaben gestickt 2.50; Seidentücher 5.00 - 7.50 Pf.; Strümpfe u. Socken, Normal-Unter-Wäsche.

Schirme u. Stöcke: Regenschirme, 1/2 Seide u. 4.50; Spezial-Marko, 1000 Tage Garantie, 1/2 Seide 5.50; Stock-Schirme, echt Leder als Futural . . . 10.00 - 6.75; Fabrik, elegant bei Stockschirmen . . . 20.00

A. Huth & Co. Halle a. S. Grosse Steinstrasse u. Marktplat.



Moderne Stand- u. Wand-Uhren



— für jede Einrichtung passend —
mit dem **herzlichsten**
Dom- oder Harfen-Gong-Schlag
solide, gute Werke,
Beamten-Wecker,
wirklich zuverlässig.
Küchen-Uhren,
Kuckuck-Uhren,
Kontor- u. Laden-Uhren
Wächter-Kontroll-Uhren,
Glashütter Uhren,
Schweizer Uhren
zu **äußersten Preisen.**
Solide Reparatur-Werkstätte.



Gustav Uhlig Uhrmacher,
Größtes Lager der Provinz.
— Gegründet 1859. —
untere Leipzigerstr. — Fernr. 389.
Mitglied der **Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.**

Mit übertragbarer
Garantie, gültig in alle
Orte Deutschlands.



Übertragbare
Garantie ist sehr
wichtig beim Wechsel
des Wohnsitzes.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang März 1914:
1 Milliarde 174 Millionen Mark.
Bisher gewährte Dividenden: 310 Millionen Mk.
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungs-
nehmern zugute.
Repräsentant:
O. Schindler, Halle a. d. S., Bernburgerstr. 3 part.

2-10 Delanteile, teilweise
subskribiert,
zu **150 Mk. a Stück**

von ausücht. Unternehmen zu verkaufen. Offerten unter
U. E. 377 an Rudolf Woffe, Halle a. S.

Waschmaschinen
beste bewährte Systeme,
Schoedes
Schnell-Waschmaschinen,
Schmidts
Patent-Waschmaschinen,
Pendel-Waschmaschinen,
„Elektra“-Waschmaschine
für direkten Elektromotorantrieb ohne Vor-
lege. Dampf-Waschmaschine, Syst. Krause.

Wäscherollen, Wringmaschinen, Plätten, Plätt-
öfen, Plättbretter, Gardinen-Spannrahmen.

Max Herrmann, Grosse Ulridstrasse 57
vorm. Wilh. Heckert. Fernsprecher 171.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. reichhalt. Hand u. Maschine, vervielfältigen.
Hundschreit, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfs-
kräfte für Schreibe, Kontor, Bureauarbeit auf Stunden und Tage
auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstraße 16. Fernsprecher 8032.

Lloydreisen

1914

Dom Süden
nach der Nordsee

Mittelmeerfahrt
mit Dampfer „Schleswig“

12. Mai ab Genoa
3. Juni in Bremerhaven
Reisezeit 23 Tage

Nach der spanischen Mittelmeer-
küste und den Balearen, nach
Ganger, Madeira, Portugal,
der Insel Wight, Rotterdam,
Göteborgen

Preise von Mk. 250.- an
(Kontingentsplätze außerdem
Mk. 250.-)

Nähere Auskunft, Durchsagen
und Fahrkarten durch

Norddeutscher
Lloyd Bremen
in seine Vertretungen
zu Halle a. S.:
L. Schönlicht,
Bankgeschäft,
Beifitz, Stadt Hamburg.

Gutes dauerhaftes Gummiband
für Gierstiftbänder fertigt man bei
H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Wäsche

viel
billiger
wegen Ersparnis der hohen
Lohnkosten
in der
I. Etage
Gr. Ulrichstraße 4.
Bäcker-Gebäude
Sternfeld.



C. W. Trothe
Optisches Spezial-Institut,
Poststrasse 9/10,
Gegründet 1816.

Trauringe

in reicher Auswahl
und in allen Preislagen
empfehlend
Emil Pröhl,
Inh. Walter Quentz,
Gr. Steinstr. 18,
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver.

Hofenträger von 50 Wfr.
bis 500 Wfr.
— Sehr große Auswahl! —
D. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Sanatorium
Dr. Preiss (San.-Rat)
seit 27 Jahren für nervöse Leiden
in Bad Elgersburg im Thür. Walde.

Verlobungs-Ringe
Juwelier Tittel.
Ges. gesen. Schmevstr. 12.

Familien-Nachricht.

Für die überaus zahlreichen und wohlthuenden
Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres
teuren Entschlafenen

des Kaufmanns
Max Kreutzberg

ist es mir nicht möglich, jedem einzelnen zu danken
und sage ich nur auf diesem Wege im Namen aller
Hinterbliebenen unseren innigsten Dank.

Die trauernde Gattin
Auguste verw. Kreutzberg
geb. Buschendorf.

Ritter

Pianofabrik, Halle a. S.
Flügel sind über-
all beliebt, weil
Pianos
Gediegen • Klangschön • Preiswert
Turin 1911 Grand Prix

Bürsten-
Spezial-Geschäft
Max Jaculi
Schmeerstr. 1
am Markt

Waschgefäße
bauern, billig, Mitgl. d. R.-Sp.-B.
Zander, Gr. Klaus-
straße 12.

Oster
Tüten,
Hasen,
Eier,
Bonbonnieren
empfehlend in reichhaltiger Auswahl billigst
Rob. Schirmer, Leipzigerstr. 70/71,
Mansfelderstr. 43.



Korsetts

in den modernsten Formen,
auch Brüsseler u. Pariser Marken,

Reit-Korsetts,
Teufelsche Leibbinden.

Kalasisiris
idealster Korsettsatz.

Praktische Kinderleibchen.
Spezial-Korsettfabrik

Bernhard Kaeni
Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

Der Frühling naht!

Lassen Sie Ihr
Auto
reparieren
vom
Schachtschabel
Automobil-Werk
G. m. b. H.
General-Vertreter der
Adler-Werke, Frankfurt a. M.
und **Gehr. Stoewer, Stettin.**
Liebenauerstr. 70 u. Poststr. 8, Fernr. 936
Halle a. d. S.

Sachgemässe Reparaturen
an **Fahrrädern,**
Verbindeln, Emailieren.
H. Schöning, Mechaniker
Gr. Steinstraße 69.

Extra frische
Landeier, Mandel von 80 Pf.
Eierfarben gratis.

Molkereibutter, Stück 65 u. 70 Pf.
Echtlaflige
Otto Gottschalk,
Gr. Ulrichstraße 32.

WMF
BESTECKE
Beste Ersatz für echtes Silber
Garantie für die Silberauflage
Verkaufsstelle:
Paul Maseberg,
Juwelier,
Gr. Ulrichstrasse 45

Hochzeits-, Jubiläums- u. Paten-
geschenke in Gold, Silber und
schwer verarbeiteten Geislinger Allendwaren, wie:
Horizen, Tafelaufsätze, Körbe, schalen mit Fuss, Kaffee-
u. Teeservice, Weinkühler, Messerböcke etc. massiv
silberne Bestecke, Esslöfel, Kaffeeöffel, komplette
Besteckkasten in jeder Ausführung. **Große Ausstellung**
Maseberg-Passage u. 3 Schaufenster.

Faustring-Lanolin-Seife
Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-
seife, Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig.
Angenehm durch vom langjährigen Fabrikanten
der Pfälzingerseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Imple
täglich von 3-4.
Sanitätsrat Dr. Schwardt,
Steinweg 16 I.

Imple
täglich während der Sprechstunden
Dr. H. Flemming,
Robert Franzstrasse 1a.